

„Diese kleinen Schildchen“



Gehört so eine farbenprächtige Werbung für eine Publikumsveranstaltung wie das Lichterfest bald der Vergangenheit an? Einige Vereine wollen auch dann nicht darauf verzichten, wenn die neuen Hinweisschilder aufgestellt sind. Foto: (gro)

Münster-Hiltrup - Noch sind die neuen Hinweisschilder an den Ortseingängen gar nicht aufgestellt, schon lösen sie heftigste Diskussionen in Hilstrup aus. Der Wirtschaftsverbund fühlt sich übergangen und wirft der Stadtteiloffensive vor, das Vorhaben „zu ihrem exklusiven Projekt“ erklärt zu haben. Bei den Vereinen, die bislang andere Werbemöglichkeiten im Verkehrsraum nutzen, ist das Echo durchmischt. Und mit den Kirchen steht möglicherweise ebenfalls Ärger ins Haus.

„Diese Vorgehensweise ist für uns nicht akzeptabel“, wettet der Vorsitzende des Wirtschaftsverbundes (WVH), Volker Sandner. Die Informationsschilder seien „ein gemeinsames Projekt“ beider Vereine gewesen. „Wir sind verärgert. So haben wir es unseren Mitgliedern nicht vorgestellt, die einem Zuschuss von 3000 Euro zugestimmt haben.“ Völlig indiskutabel sei das Vorgehen gegenüber des ehemaligen 1. WVH-Vorsitzenden Oliver Schmidt, der mehr als ein Jahr an dem Projekt mitarbeitete, sagt Sandner.

Unterdessen war gestern die Stadtteiloffensive bemüht, die Wogen zu glätten: „Der Wirtschaftsverbund ist von Anfang an klarer Partner bei diesem Projekt gewesen“, sagt Karl Franke, der das persönliche Gespräch mit Oliver Schmidt suchte. Es tue ihm leid, dass jener nicht zu dem Pressetermin am Montag eingeladen wurde. „Das ist dumm gelaufen.“

Folgt man jedoch den Aussagen Volker Sandners, ist das kein Einzelfall. Der Bitte an die Stadtteiloffensive, den WVH auf dem Laufenden zu halten, sei nicht Folge geleistet worden, sagt Sandner. Ansonsten hätte es auch nicht zu diesen Vorgaben kommen können, die jetzt die Stadtteiloffensive machen wolle. „Die Gestaltungsrichtlinien beschneiden die Möglichkeiten der Kreativität total.“ Keine Logos, keine Farbe, nur eine einheitliche Schrift, deren Schrifttypen nicht größer als fünf Zentimeter sein dürften.

Ähnlich wie der Wirtschaftsverbund will auch die Karnevalsgesellschaft Hilstrup (KGH) nicht auf großflächige Plakate im Straßenbild verzichten. „Die Plakate im Ortseingang spielen dabei eine wichtige Rolle“, sagt KGH-Präsident Axel Bröker. „Ich wäre nicht glücklich, wenn die Bauzäune wegfallen würden. Irgendwie muss man auf die Veranstaltungen hinweisen.“

„Das ist ja alles schön und gut“, sagt der Vorsitzende der Hiltruper Bürgerschützen Reinhard Mangels zu dem Vorhaben, befürchtet aber: „Diese kleinen Schildchen werden ihren Zweck nicht erfüllen.“ Die Schrift dürfte zu klein sein, so Mangels, zudem sei der Wiedererkennungseffekt einfach nicht gegeben. Hubert Frieds vom Schützenverein „Dicke Eiche“ meint: „Wenn die Schrift gut lesbar ist, haben wir nichts dagegen.“ Er ergänzt: „Wir hätten weniger Aufwand, und Hilstrup gäbe ein saubereres Erscheinungsbild ab.“

Wie die Stadtteiloffensive andeutete, könnten die Hinweise auf die Gottesdienstzeiten verschwinden, damit der Schilderwald in den Ortseingangsbereichen nicht vollends überhand nimmt. Mangels, der dem Kirchenvorstand St. Clemens angehört, wusste davon bislang nichts: „Bei mir ist dazu nichts angekommen.“ Da könnte sich auch noch einiges zusammenbrauen . . .

VON **MICHAEL GROTTENDIECK**, HILSTRUP

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Wichern im Mittelpunkt

-na- Münster-Hiltrup/Freckenhorst. Im Jahre 101 seines Bestehens gab es ein Novum. Nicht,